

GÄSTE BRIEF

2024

ZEIT FÜR MICH



ERZDIOZESE MÜNCHEN
UND FREISING



Liebe Gäste

Grüß Gott und herzlich willkommen
in unserer Erzdiözese!

Schön, dass Sie unseren Gästebrief in der Hand halten und zu Gast in unserer Erzdiözese sind! In diesem Jahr wünsche ich Ihnen und uns allen ganz besonders Momente der Ruhe und des Friedens, die wir alle benötigen.

Es freut mich immer sehr, wenn auch Gäste sich in unseren Kirchen versammeln, um gemeinsam Frieden zu finden und zu feiern. Frieden ist nicht nur ein Wort, sondern ein Zustand des Herzens und der Seele, den wir in diesen heiligen Orten suchen. Um diesen Frieden zu beten, dazu lade ich Sie ein. Und lassen Sie uns alle Botinnen und Boten des Friedens sein in unseren menschlichen Begegnungen.

Möge das Zusammensein im Unterwegssein, im Gebet oder bei schöner Musik dazu beitragen, Frieden in unseren Gedanken, in unseren Herzen und in der Welt um uns herum zu verbreiten.

Genießen Sie diese Momente und schöpfen Sie Kraft, für Ihr Leben, Ihren Alltag.

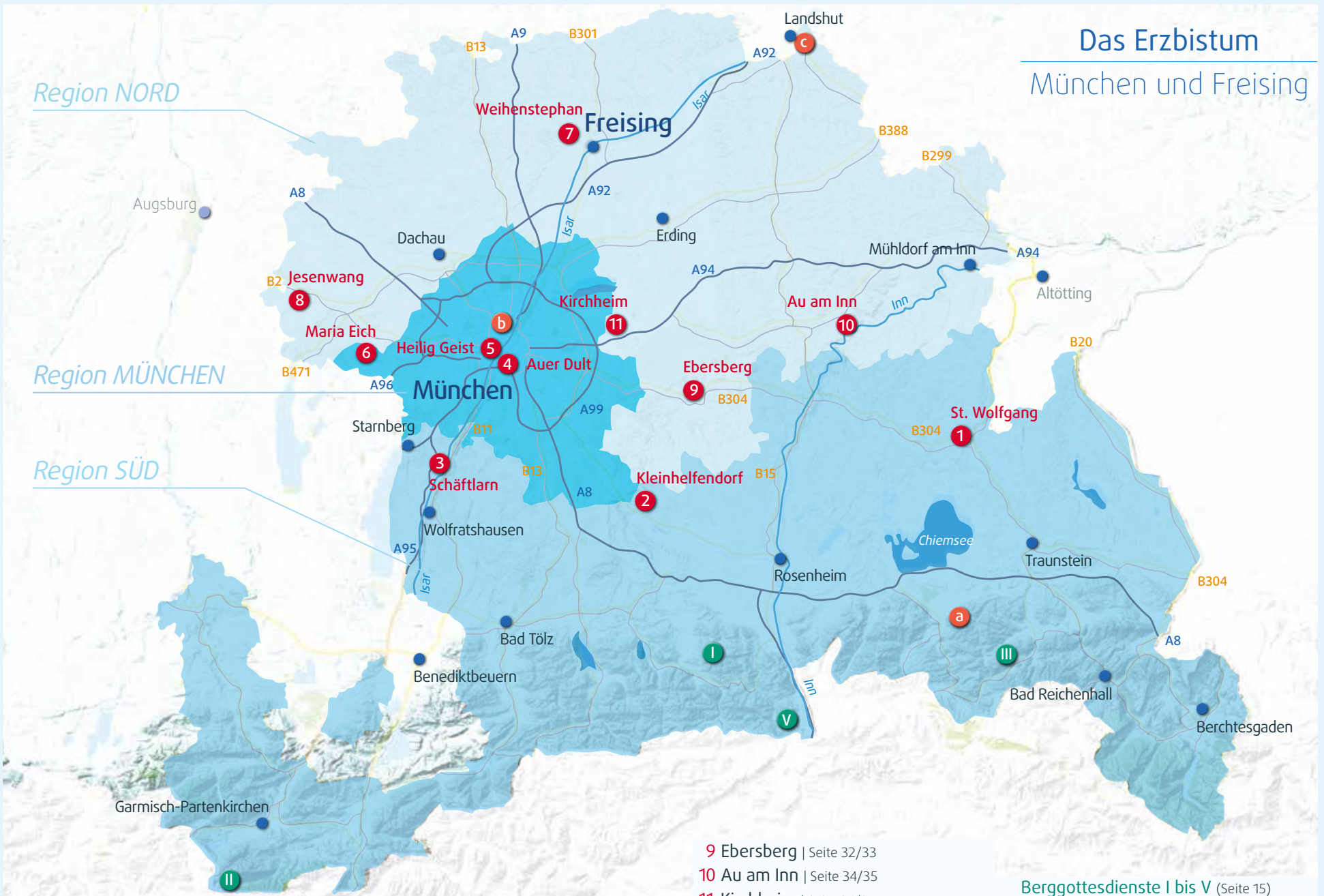
Erleben Sie frohe, erholsame Urlaubstage und Gottes Segen!

Reinhard Kardinal Marx

Erzbischof von München und Freising



Das Erzbistum München und Freising



- 1 St. Wolfgang | Seite 08/09
- 2 Kleinhelfendorf | Seite 10/11
- 3 Schäftlarn | Seite 12/13
- 4 M - Auer Dult | Seite 20/21

- 5 M - Heilig Geist | Seite 22/23
- 6 M - Maria Eich | Seite 24/25
- 7 Weihenstephan | Seite 28/29
- 8 Jesenwang | Seite 30/31

- 9 Ebersberg | Seite 32/33
- 10 Au am Inn | Seite 34/35
- 11 Kirchheim | Seite 36/37
- a Schnappenkirche | Seite 06/07
- b M - Olympiaberg | Seite 18/19
- c Landshut | Seite 26/27

- Berggottesdienste I bis V (Seite 15)
- I Wendelstein
- II Zugspitze
- III Unternberg
- V Nußlberg

Region Süd





Schlupfloch unterm Altar

St. Wolfgang bei Altenmarkt und sein Steinfindling

Vor einigen Jahren musste Mesnerin Barbara Schleifer viele Paare mit Kinderwunsch trösten und vor allzu großen Hoffnungen warnen. Zuvor hatte eine Zeitschrift über den sogenannten Schlupf- oder Schalenstein in Sankt Wolfgang bei Altenmarkt an der Alz berichtet. In seiner barocken Umfassung, die auch die Altarplatte trägt, ist ein Loch eingearbeitet. Wer durch die Öffnung hindurchkriecht und den dahinterliegenden Steinfindling berührt, wird von Rückenschmerzen oder Unfruchtbarkeit geheilt. Von dieser uralten Überlieferung berichtete die Zeitschrift und Barbara Schleifer musste 70 Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch die Kirche aufsperrn: „Viele haben geweint und es war sehr emotional.“ Die meisten Paare seien schon lange beisammen und in einem relativ reifen Alter gewesen. Nach etwa einem Jahr hat die Mesnerin Post bekommen: „Bei rund zehn Prozent hat es geklappt und sie sind tatsächlich Eltern geworden.“

Doch auch wer ganz ohne Wünsche nach Sankt Wolfgang kommt, findet hier einen Ort, der guttut. Die goti-

sche Kirche mit ihrer barocken Ausstattung liegt abseits der Straße auf einer Anhöhe mit Blick auf die Alpen, sie ist ruhig und hell.

Auch ihr Name hat mit dem Stein zu tun. Auf dem soll sich der Legende nach der heilige Wolfgang bei einer Rast niedergelassen haben. Auf der Brüstung der Orgelempore sind weitere Szenen aus seinem Leben und Wirken aufgemalt. Und wer will, darf auch ganz ohne Anliegen durch den Schlupfstein kriechen. Wer davon Hunger und Durst bekommen hat, kann in einem der Wirtshäuser, in einem Biergarten im Hauptort Altenmarkt oder im ehemaligen Kloster Baum-burg einkehren.

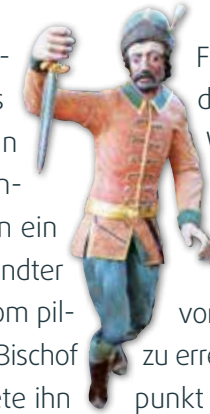




Liebesaffäre mit unschuldigem Opfer

Kleinhelfendorf erinnert an den heiligen Emmeram

Emmeram wirkte im 7. Jahrhundert und hatte ein großes Herz für liebende. Das hat ihn das Leben gekostet. In Kleinhelfendorf bei Aying fing ihn ein von Herzog Theodo ausgesandter Trupp ein, band den nach Rom pilgernden Wandermönch und Bischof auf eine Leiter und ermordete ihn grausam. Herzog Theodo tobte, weil seine Tochter Uta ein uneheliches Kind erwartete. Der Legende nach war ein fescher, aber nicht standesgemäßer junger Mann der Vater. Uta vertraute sich Emmeram an, der schon ein paar Jahre hochgeehrt am Herzogshof lebte.



Figurengruppe zeigt darin, wie die Soldaten ihre Äxte über dem Wandermönch schwingen, ein ebenso eindringliches wie ungewöhnliches Kunstwerk. Die Kapelle in Kleinhelfendorf ist von München aus mit der S-Bahn zu erreichen und ein guter Ausgangspunkt für Wander- oder Fahrradtouren. Wer weiter auf Emmerams Spuren unterwegs sein will, findet 30 Kilometer nördlich in Feldkirchen bei München ebenfalls eine ihm gewidmete Kapelle. Begleiter sollen den schwerstverwundeten, aber noch lebenden Emmeram dort hingebraucht haben, wo er schließlich starb.

Er riet der verzweifelten jungen Frau, den ersten Zorn des Herzogs verachten zu lassen und zunächst ihn als Vater anzugeben. Später könnte sie mit der wahren Geschichte herausrücken, er selbst sei ja auf dem Weg nach Rom und in Sicherheit.

Ganz vergeblich war sein Martyrium nicht. Uta bekannte Herzog Theodo den wahren Sachverhalt. Der war ihr einigermaßen gnädig und verbannte sie nach Italien, wo sie einen langobardischen Fürsten geheiratet haben soll. Den Leichnam des Wanderpredigers ließ der reuige Theodo in seine Residenzstadt Regensburg bringen, wo Emmeram schnell als Heiliger Verehrung fand.

Da hatte sich Emmeram allerdings verrechnet. An der Stelle, an der ihn seine Peiniger einholten, steht heute eine Kapelle. Eine fast lebensgroße



Lavendel, kühle Eleganz und Musik

Das Gesamtkunstwerk Kloster Schäftlarn

Am schönsten ist es, durch den Wald zu kommen, plötzlich den Turm und die Fassade der Schäftlarn Klosterkirche und die dahinter sich ausdehnende Flusslandschaft zu sehen. Von der S-Bahn-Station Ebenhausen führt ein etwa zwanzigminütiger Fußweg hinunter ins Isartal, wo sich schon vor über 1250 Jahren die ersten Mönche niedergelassen haben. Heute ist Kloster Schäftlarn ein Gesamtkunstwerk aus Kultur und Landschaft. Wer sich am Ziel ausruhen und ein wenig sin-

nieren will, setzt sich am besten in den Prälatengarten neben der Kirche, wo es nach Lavendel und Rosen duftet. Ein Besuch in der Kirche empfiehlt sich von selbst. Sie gehört zu den letzten großen Bauten des Rokoko in Bayern. Mit dem Stuck war der Starkünstler Johann Baptist Zimmermann deutlich sparsamer als bei seinen früheren Ausstattungen. Das gibt dem Innenraum einen eigenen Schwung und kühle Eleganz. Schäftlarn war einer seiner letzten Aufträ-

ge. Wer danach noch eine Runde spazieren will, kann direkt zur Isar wandern. Wirtshäuser mit Biergärten sind rund um das Kloster zu finden. Ebenso ein Klosterladen, in dem Trappistensenf, Maroni-Aufstrich oder Honig zu haben ist, den die Bienen auch aus den Lavendel- und Rosenblüten im Prälatengarten gewinnen.

Schäftlarn hat eben allen Sinnen etwas zu bieten. Auch den Ohren. Von Mai bis Oktober sind dort die Schäftlarn Klosterkonzerte zu hören. Dann spielen Musiker aus den großen Münchner Orchestern auf. Nach ei-

nem solchen Konzert fällt der Rückweg nach Ebenhausen leicht, auch wenn er etwas länger dauert, denn er geht bergauf.





Berggottesdienste

2024

Unsere Berggottesdienste feiern wir an den schönsten Plätzen entlang der Alpen. In unberührter Natur, auf hohen Gipfeln oder an herrlich gelegenen Kapellen. Hier öffnet sich das Herz: Im gemeinsamen Singen und Beten erfahren wir große Dankbarkeit.

Die hier aufgeführten Berggottesdienste sind nur eine Auswahl der stattfindenden Angebote. Bitte entnehmen Sie die aktuellen Informationen zu Ort, Datum und Uhrzeit aller weiteren Gottesdienste unserer Website:

www.erzbistum-muenchen.de/berggottesdienste

Berg Gottesdienste 2024

Brannenburg Wendelstein	Wendelsteinkircherl Maria Patrona Bavariae Sonntags, 26.05 bis 13.10.2024, 11:00 Uhr Pfarrverband Brannenburg-Flintsbach · Tel.: 08034 90 710 PV-Brannenburg-Flintsbach@ebmuc.de
Garmisch- Partenkirchen Zugspitze	Zugspitzkapelle (auf dem Platt) Sonntags, 12:00 Uhr (zusätzlich Pfingstmontag, 20.05.2024) (nur bei schönem Wetter und bei Betrieb der Zugspitzbahn) Pfarrei Maria Himmelfahrt · Tel.: 08821 96 700 80 Maria-Himmelfahrt.Partenkirchen@ebmuc.de
Ruhpolding Unternberg	Bergwachthütte am Unternberg Sonntags, 11.00 Uhr 14.07 bis 06.10.2024 (außer 01.09. Georgiritt) Fachbereich Tourismus und Sport
Oberaudorf Nußberg	Nußberg-Kapelle Dienstags, 14.05 bis 24.09.2024, 15:00 Uhr Pfarrei Zu unserer lieben Frau · Tel.: 08033 1459 Zu-unserer-lieben-Frau.Oberaudorf@ebmuc.de

Schritt für Schritt wandere ich

dem *Lärm* des *Alltags* davon,
der *Pfad* wird *schmäler*.

Oben angekommen
umhüllt mich *Stille*.

Ich *fühle* *Gottes Nähe*,
Klarheit erfüllt mich.

Dies nehme ich mit *hinab*,
wo der *Alltag* ruft.

Doch *der Gipfel* erinnert:
Strebe *himmelwärts!*
Dort warten *Weite* und *Ruhe*.

Simeon Stanek



München





Geschirr, Lederhosen und Glockentöne

Ein berühmtes Carillon und die Auer Dult

Bastian Fuchs hat Hornhaut an beiden Handkanten und die kleinen Finger sind ein bisschen krumm. Daran ist das Carillon im Münchner Stadtteil Au schuld. Das spielt er fast jeden Mittwoch und Samstag um 11.00 Uhr im Turm der Marienhilfkirche. Der Spieltisch eines Carillons sieht so ähnlich wie der einer Orgel aus. Allerdings sind dort keine Tasten zu finden, sondern kleine Stöcke. Die schlägt der Carilloneur nicht nur mit den Fingern, sondern auch mit der Handkante an und es erklingen die damit verbundenen Glocken. In Marienhilf sind es 65 Stück. Mit denen spielt Bastian Fuchs „Let it be“ von den Beatles genauso wie „Jesus bleibet meine Freude“ von Johann Sebastian Bach und es ist über den gesamten weiten Platz zu hören. „Das ist Live-Musik, die wirklich für jeden und ohne Eintrittsgeld im Freien da ist“, sagt der 30-jährige begeistert. Schon als Jugendlicher hat er per YouTube seine Leidenschaft für dieses Instrument entdeckt. In Bayern gibt es nur wenige Carillons, dafür hängt in Marienhilf das zweitgrößte in Deutschland. Besonders gern steigt der Kirchenmusiker auf den Turm und

spielt, wenn auf dem Marienhilfplatz die Auer Dult einlädt. Im Mai, Juli und Oktober sind dort neun Tage lang Karussells, eine Schiffsschaukel, Kasperltheater und Stände aufgebaut. Die Händler verkaufen Geschirr, Bürsten, Lederhosen, Marzipankartoffeln oder Antiquitäten. Aus vielen Ständen steigt der Duft von Schupfnudeln, Bratwürsten und gebrannten Mandeln den Kirchturm hinauf. Den öffnet die Pfarrei während der Auer Dult für Besucher, die von einer Plattform einen einzigartigen Blick auf die Stadt und das Fest genießen können. Ein Stockwerk darunter lässt sich Bastian Fuchs zu bestimmten Zeiten beim Carillonspielen über die Schulter blicken. Die Zuschauer können sich dann schnell erklären, warum er davon Hornhaut auf den Handkanten bekommt.





Erleuchtung am Viktualienmarkt

Einladung zum Innehalten im Münchner Zentrum

Wenn die Geschäfte schließen und das Licht löschen, dann öffnet sich in Heilig Geist das Hauptportal und die farbigen Scheinwerfer werden angeschaltet. An jedem zweiten Samstag im Monat leuchtet die Kirche auf die Straße hinaus. Draußen fotografieren die Touristen das bunte Bild, drinnen singen und beten junge Leute. Eingeladen ist aber auch jedermann, der einfach etwas Ruhe und Besinnung am Ende der Woche sucht.



„Come and pray“ nennt sich das offene Angebot in der Kirche direkt neben dem Münchner Viktualienmarkt. Auch sonst bleibt sie jeden Samstag bis mindestens 22.00 Uhr aufgesperrt, dann gestalten andere christliche Jugendgruppen Andachten mit Musik. Nur im August ist Pause. Dafür kommt die Kirche in diesem Monat mit vielen Orgelkonzerten zum Klingen. Licht ins Dunkel bringt Heilig Geist schon seit 800 Jahren: Früher beteten hier vor allem Arme und Kranke. Denn wo sich heute der Viktualienmarkt er-

streckt, standen bis ins 19. Jahrhundert Spitalgebäude, in denen Menschen in Not und am Rand der Gesellschaft Zuflucht fanden. Sogar eine eigene Brauerei und eine Bäckerei gehörten dazu und natürlich auch eine Kirche. Alles finanziert durch Spenden

und Stiftungen. An diese Tradition erinnert ein Detail im Hauptfresko von Heilig Geist. Wer genau hinschaut, entdeckt dort am linken Bildrand einen Schimmel und einen Mann,

der eine Breze in der Hand hält. Das reiche Salzhändler-Ehepaar Wadler bedachte nicht nur die Armen im Spital, sondern ließ einmal im Jahr Brezen an die Münchner verschenken. Ein Reiter kündigte in der Nacht an, dass am Johannestag, dem 27. Dezember, die Brezen vor Heilig Geist verteilt würden. Der Brauch wurde fast 500 Jahre lang gepflegt. Das rekonstruierte Deckengemälde der Gebrüder Asam erzählt bis heute von diesem leuchtenden Beispiel der Mildtätigkeit.





Eremiten, die in Bäumen leben

Einsiedler und Mönche in Maria Eich

In Baumstämmen bauen sie ihre Zellen und ziehen sich oft ihr ganzes Leben dorthin zurück. Eine solche Umgebung lieben die Eremiten, besonders wenn das Holz etwas faulig ist. Allerdings handelt es sich um keine weltent-sagenden Mönche, sondern um eine selten gewordene Käferart. In Maria Eich im Münchner Vorort Planegg ist sie noch zu finden.

Grund dafür ist, dass die Förster den dortigen Klosterwald nachhaltig nutzen und absterbende Bäume stehen lassen. *Osmoderma eremita* hat dort einen seiner letzten Lebensräume in Deutschland, weniger als 13 Kilometer Luftlinie von der Münchner Stadtmitte entfernt. Übrigens zusammen mit 87 anderen Käferarten, die auf der roten Liste gefährdeter Arten stehen.

Neben den Käfern sind in Maria Eich auch echte Augustinereremiten zu finden. Der Orden ist für die Seelsorge an dem kleinen Wallfahrtsort zuständig. Dessen Ursprünge liegen



ebenfalls in einem Baum. Zwei Kinder stellten eine Marienfigur in eine Eichenhöhle. Schließlich kamen so viele Menschen dorthin, dass eine kleine Kirche um den Baum herum errichtet wurde. Sie steht bis heute und beherbergt das Gnadenbild.

Einmal soll sogar ein von Jägern verfolgter Hirsch zu dieser Madonnenfigur geflüchtet sein und die Männer trauten sich nicht mehr, ihn zu erlegen.

Naturschutz hat also Tradition in Maria Eich, und das soll so bleiben. Die Kirche und die Bayerischen Staatsforsten, Eigentümer des Klosterwaldes, haben einen langfristigen Plan entwickelt, um die Biodiversität und den historischen Baumbestand zu erhalten.

Damit ist nicht nur der Lebensraum der Käfer geschützt, sondern auch ein Ort der Stille und der Meditation am Rand des Großstadttrubels.



Region Nord





Wasserträger überflüssig Die Freisinger Korbiniansquelle

Wasser kübelweise auf den Weihenstephaner Berg zu schleppen, ist mühsam. Genau das mussten die frommen Männer aber tun, die sich vor etwa 1300 Jahren auf der Anhöhe in Freising niederließen und dort eine Kirche gebaut hatten. Es war die Urzelle des späteren Benediktinerklosters Weihenstephan. Das brauchte schon keine Wasserträger mehr. Denn der Heilige Korbinian hatte Abhilfe geschaffen. Als er die Plackerei sah, stieß er seinen Bi-

schofsstab auf den Boden und eine Quelle entsprang, die bis heute seinen Namen trägt. Dorthin führt ein etwa 1200 Jahre alter Stollen, eines der ältesten Bauwerke Freising's. Von April bis Oktober ist er immer am ersten Sonntag im Monat zugänglich.

Lange war die Quelle auch ein beliebter Wallfahrtsort, weil sie als heilkräftig galt. Die Gebrüder Asam erhielten deswegen den Auftrag, dort eine prachtvolle Kapelle zu erbauen.

Lange hat sie aber nicht gestanden. Die bayerischen Behörden ließen sie während der Säkularisation abreißen. Nur die Nordmauer blieb stehen, um den Hang zu stützen. Von den bedeutendsten bayerischen Künstlern des 18. Jahrhundert ist hier also nur eine verwunschene und stimmungsvolle Ruine übriggeblieben.

Auf dem gegenüberliegenden Domberg lässt sich ihr Können aber immer noch bewundern. Dort haben die Asams zwischen 1723 und 1724 den Freisinger Dom

in Rekordzeit in ein barockes Kunstwerk verwandelt. Der Druck war groß, schließlich musste alles zum 1000-jährigen Bistumsjubiläum fertig sein. Ein Umbau des Freisinger Doms kam für das 1300-jährige Jubiläum nicht in Frage, das heuer begangen wird. Allerdings hat der Domplatz seinen historischen Brunnen zurückgehalten, und neben dem Diözesanmuseum ist sogar eine neue Kapelle entstanden. Ausgestattet hat sie die bekannte amerikanische Künstlerin Kiki Smith.





Hufeisen klappern am Altar

In Jesenwang reiten Pferde durch die Kirche

Jeden Sommer kommt die Willibaldskirche in Jesenwang unter die Hufe. Dieses Jahr ist es am 7. Juli so weit. Etwa 200 Pferde ziehen dann durch das Gotteshaus. Ramona Reithmeier lotst sogar ein kleines Kutschengespann mit zwei Ponys durch die Portale. Sie findet es *„einfach toll, dass es dieses Brauchtum noch gibt, und einen Segen kann doch jeder brauchen“*. Zumindest sagt das ihre Oma, *„und auf die hör ich“*. Und den Ponys der Pferdehalterin gefällt die

„mega Stimmung“ ebenfalls: *„Die genießen die Aufmerksamkeit, wenn sie jeder streicheln will.“*

Der Ritt mit Segen für Tier und Reiter geht auf ein über 300 Jahre altes Gelübde zurück. Damals suchte eine Viehseuche den Landstrich heim. Die Bewohner versprachen deshalb eine Wallfahrt zur Kirche des heiligen Willibald bei Jesenwang. Damit die Rösser dem heiligen Ort so nah wie möglich kamen, führten ihre

Besitzer sie am Altar vorbei. So ist das bis heute. Eine besondere Kirche ist Sankt Willibald aber auch über die ungewöhnliche Wallfahrt hinaus. Sie ist seit dem Mittelalter fast unverändert geblieben.

Die damals entstandene Flachdecke ist über und über mit Blumen und Sternen verziert, weit über tausend sind es. Zudem liegt Sankt Willibald auf der historischen Römerstraße von Salzburg nach Augsburg. Daran er-

innert ein Denkmal an der Kirche, in dem das 7,20 Meter breite und 1 Meter hohe Profil der Römerstraße zu sehen ist. Teilweise gilt die antike Streckenführung noch heute. Konditionsstarke Radfahrer können Jesenwang auf dem etwa 80 Kilometer langen Rundweg von Olching nach Fürstenfeldbruck erreichen. Mit vielen Gelegenheiten, sich zwischen durch in einem Wirtshaus oder Biergarten zu erholen.





Siehe,
ich sende
einen
Engel
vor dir her,
der dich
behüte
auf
deinem
Weg

und dich
bringe
an den
Ort,
den ich
bestimmt
habe

Stahl und Spiritualität

Der Meditationsweg in Ebersberg

Hier lohnt es sich, in die Röhre zu schauen. „Weitblick“ nennt sich die vierte Station des Meditationsweges in Ebersberg. Der Durchblick dieser Röhre aus Cortenstahl ist auf den Wendelstein gerichtet. Matthias Larasser-Bergmeister hat diese Aussicht natürlich bewusst gewählt: „Wer in Bayern ans Paradies denkt, denkt an die Berge und der Hausberg in unserer Region ist eben der Wendelstein.“ Insgesamt neun Stationen umfasst dieser Weg, den der Ebersberger Bildhauer und Kunstschmied mit Stelen aus Cortenstahl markiert hat: „Das ist ein Material, das mit seiner rostbraunen Oberfläche und seinen Erdtönen gut in die Landschaft passt.“ Alle Stellen sind mit kurzen Sätzen versehen, über die sich auf dem Weg lange meditieren lässt. Die knapp vier Kilometer lange Strecke führt durch das Ebrachtal an Wiesen, Waldstücken,

Bächen, Feldern und einer Allee entlang. Ein paar hundert Meter streift sie auch die Bundesstraße B304. Selbst dort lädt eine Stele zum Innehalten ein: Das Psalmwort „Geh deinen Weg ruhig inmitten von Lärm und Hast und sieh, welchen Frieden die Stille dir schenkt“ ist darin eingestanz.

Geplant und umgesetzt hat diesen Nachdenk-Weg die Pfarrei in Ebersberg. Der Spaziergänger soll die schöne Natur rund um die Kreisstadt erleben und gleichzeitig in sich gehen können. Der spirituelle Weg endet an der großen Sebastianskirche, die im Mittelalter zu den wichtigsten Wallfahrtszielen in Bayern gehörte. Wer von dem Spaziergang hungrig und durstig geworden ist, findet gleich in der Nähe eine Reihe von Wirtshäusern.





Ordensfrauen sorgen für Bier und Brotzeit

Franziskanerinnen bauen Wirtschaft wieder auf

„Mia san alte Damen“, sagt Schwester Roswitha Otter. Das hindert die Franziskanerinnen in Au am Inn aber keineswegs daran, bei der

Dorfentwicklung anzupacken. Als vor einigen Jahren das alte Bräustüberl aufgeben wurde und immer mehr verfiel, griffen die beherzten Ordensfrauen zu und kauften die Immobilie.

Es steht mitten zwischen den kloster-eigenen Gebäuden, war allerdings nach der Säkularisation 200 Jahre lang in Privatbesitz. „*Es wäre eine Sünd’, wenn das jetzt völlig verkümmern würde*“, erklärt Schwester Roswitha energisch. „*Wie tät’ das denn ausschauen, wenn da eine Ruine dasteht?*“ Die Franziskanerinnen haben darum einen Geschäftsführer engagiert, der den Neuaufbau leitet. Eine auswärtige Brauerei soll sogar das einstmals berühmte dunkle Klosterbier nach altem Rezept wieder brauen. „*Des war ein Renner*“, weiß die Ordensfrau, auch wenn sie selbst kein Bier trinkt. Schon im vergangenen Jahr hat sie beobachtet, dass



viele Radfahrer vor den Ankündigungsschildern stehen geblieben sind und sie eifrig gelesen haben. Ausflügler besuchen das am Fluss

gelegene Kloster gerne, bewundern die barocke Kirche und steigen auf die nahegelegene Anhöhe, um den weiten Ausblick zu genießen. Einkehren konnten sie aber nirgendwo. Alle Gaststätten im Umkreis haben aufgegeben, sogar der frühere Kramerladen ist schon lange zu, bedauert Schwester Roswitha: „*Außer der von unserem Orden betriebenen Schule ist im Ort ja nix mehr los.*“

Da wollten die „alten Damen“ nicht länger zuschauen und arbeiten dafür, dass wieder mehr Leben ins Dorf kommt. Im Frühsommer soll das Bräustüberl zusammen mit einem Biergarten wieder Gäste anziehen.

Und Schwester Roswitha glaubt, „*dass die genauso froh sind wie wir Franziskanerinnen, wenn da endlich was passiert.*“





Bau aus Blumen und Himmel

Die Basilika auf der Landesgartenschau in Kirchheim

Pflanzen, gießen, Unkraut jäten, damit die Kirche blüht und duftet. Vom 15. Mai bis zum 6. Oktober pflegen ehrenamtliche Mitarbeiter jeden Tag die Basilika auf der Landesgartenschau in Kirchheim bei München. Ihr Grundriss besteht aus Blumen, ihr Dach ist der Himmel. Rundherum sind Skulpturen und Installationen aufgebaut, die sich mit Wachsen und Vergehen auseinandersetzen: Besonderer Blickfang ist ein fast drei Meter hohes Portal. Dessen Stahlrahmen ist mit einer 4000 Jahre alten Moorschicht gefüllt, die der Künstler Max Schmelcher modelliert hat. An den Paradiesgarten als ersehnten Ort des Friedens erinnern Munitionskisten. Aus ihnen wachsen Blumen und Kräuter aus Kriegs- und Krisengebieten. Gemeinsam bieten die christlichen Kirchen auf der Landesgartenschau ein umfangreiches Programm zum Nachdenken, Entspannen und Mitmachen. Freitags können Besucher mit Prominenten durch die blühende Anlage streifen. An anderen Tagen laden Chöre zum gemeinsamen Singen ein, es wird Tischschmuck aus Blumen gebastelt, Kin-

der führen ein Musical über die Arche Noah auf, Babys bekommen einen Segen und es gibt Führungen in Leichter Sprache. Meditationen gehören ebenso zum Programm wie Gottesdienste für Trauernde wie für Liebende in dieser besonderen Basilika. Der Begriff bezeichnet übrigens nicht nur Kirchenbauten, sondern auch römische Markt- und Versammlungshallen, an denen sich die unterschiedlichsten Menschen begegneten. Die Basilika aus Blumen passt also bestens zum Motto der Landesgartenschau „Zusammen.Wachsen“.



Gespräch mit einer Biene

heute

habe ich mir Zeit geschenkt

eine Stunde sechzig Minuten

3600 Sekunden

ganz langsam bin ich

in den Garten gegangen

habe still sehr still

an einer Rose gerochen und

danach ein Gespräch

mit einer Biene angefangen

sie hatte viel zu erzählen

als sie summend weiterflog

hörte ich die Ewigkeit

mit den Flügeln schlagen

morgen

werde ich mir Zeit nehmen

und dem Apfelbaum zuhören

ich freue mich drauf

Cornelia Elke Schray



Innenstadtkirchen München



- | | | | |
|--|---|------------------------------------|--------------------------------------|
| 1 Dom-Frauenkirche T B | 9 St. Paul T | Evang. - Luth. Kirchen: | 20 Deutsches Museum |
| 2 St. Michael B | 10 St. Bonifaz T B | 15 Ev.-Luth. St. Matthäus B | 21 Hofgarten |
| 3 Bürgersaal T | 11 St. Ludwig (Universitätskirche) B | 16 Ev.-Luth. St. Markus T B | 22 Eisbach Englischer Garten |
| 4 St. Peter T B | 12 St. Anna im Lehel T B | 17 Ev.-Luth. St. Lukas T | 23 Haus der Kunst |
| 5 Hl. Geist T B | 13 St. Jakob am Anger B | Sehenswürdigkeiten: | 24 Theresienwiese |
| 6 St. Kajetan-Theatinerkirche T B | 14 Herz Jesu T B | 18 Nationaltheater | 25 Alte Pinakothek |
| 7 Dreifaltigkeitskirche T B | | 19 Viktualienmarkt | 26 Glyptothek |
| 8 Asamkirche | T = Telefonspule B = Barriere frei | | 27 Jüdische Hauptsynagoge Ohel Jakob |

Kirche im Zentrum

Gottesdienste der Innenstadtkirchen in München

Die hier angegebenen Gottesdienstzeiten können sich ändern. Aktuelle Informationen sowie Live-Gottesdienste aus dem Münchner Dom unter:
www.erzbistum-muenchen.de/stream | Facebook @erzbistum.muenchen.freising
 und bei youtube (Kanal mk-online).

Samstag (Sonntag-Vorabendmesse)

17.00	Heilig-Geist-Kirche	18.00	Dom, St. Anna, St. Michael, St. Peter
17.15	Dom (Vesper)		
17.30	St. Kajetan-Theatinerkirche	20.00	Heilig-Geist-Kirche (Jugendmesse)

Sonntag (Gottesdienste)

7.30	St. Michael (Kreuzkapelle)	11.15	St. Bonifaz
8.15	St. Kajetan-Theatinerkirche	11.30	Bürgersaalkirche
8.30	St. Anna	12.00	St. Kajetan-Theatinerkirche
9.00	Heilig-Geist-Kirche, St. Michael	17.00	Heilig-Geist-Kirche
9.30	Bürgersaalkirche	17.15	Dom (Vesper)
10.00	Asamkirche, Dom, St. Anna (Familiengottesdienst), St. Bonifaz (Familiengottesdienst), St. Peter	18.00	Dom, Heilig-Geist-Kirche, St. Michael, St. Peter
10.30	Herz-Jesu-Kirche, St. Kajetan- Theatinerkirche (mit Vokalkapelle)	18.30	St. Kajetan-Theatinerkirche
		19.00	St. Bonifaz, St. Anna
11.00	Heilig-Geist-Kirche, St. Michael (Familiengottesdienst), St. Paul	21.00	St. Michael

Zusätzliche Angebote und Gottesdienste finden Sie unter:



1300 Jahre
Korbinian
724 – 2024

Erzbistum München und Freising

glauben leben

www.korbinian-in-freising.de




GÄSTEBRIEF 2024

Impressum:
 Erzdiözese München und Freising (KdöR)
 vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat
 München · Generalvikar Christoph Klingan
 Kapellenstr. 4 · 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt:
 Ressort Seelsorge und kirchliches Leben,
 Dr. Armin Wouters
 Schrammerstr. 3 · 80333 München

Text: Robert Hintereder, FB Tourismus und Sport
 Weitere Texte von: Alois Bierl, St. Michaelsbund
 Simeon Stanek · Cornelia Elke Schray

Fotohinweise: © Diözesanmuseum Freising,
 (T. Dashuber) · iStock, (Xantana) · Landesgar-
 tenschau, (M. Weber) · I. Mages · Maria Eich
 München Tourismus, (W. Boehm · T. Loesch)
 Ruhpolding Tourismus (A. Plenk) · M. Schmid
 F. Treitner

Design: Treitner Kreation & Kommunikation GbR
 Digitale Bearbeitung: TreitnerDesign GbR, Egmating

Druck: Universal Medien GmbH
 Papier: Vivus 100, hergestellt aus 100% Altpapier,
 CO2-neutral, EU Ecolabel, Blauer Engel

Die Kompensation der CO2-Emissionen erfolgt
 über Klimaschutzprojekte des kirchlichen
 Kompensationsfonds
 Klima-Kollekte gGmbH

UID-Nummer:
 DE811510756



Bayerische Krippenkunst Theodor Gämmerler und seine Zeit



Bezirksmuseum Dachau
 10. November 2023 bis 28. April 2024
www.dachauer-galerien-museen.de



Das Abenteuerhaus
für die ganze Familie

www.bibelwelt.at



5 Gehminuten vom
 Hauptbahnhof Salzburg
 Plainstraße 42 A



Die Geschichte des Heiligen Wolfgang als Mystical.

Es begann mit einem Beilwurf, erzählt man sich seit Jahrhunderten ...

Vom Falkenstein am Abersee warf Bischof Wolfgang seine Axt, um den Platz für eine Kirche zu finden. Er schloss einen Pakt mit dem Teufel. Die erste Seele in dieser Kirche forderte der Leibhaftige für seine Mithilfe. Wolfgang trieb einen Wolf in das fertige Gotteshaus, der Teufel fühlte sich überlistet, zerriss das arme Tier und baut seitdem keine Kirchen mehr.



Die neue Salzammergut-Seebühne mit vollständigem Überdachung.

Foto: © Salzammergut-Seebühne am Wolfgangsee

Als Höhepunkt von „1.100 Jahre Heiliger Wolfgang“ wird das mystische Musical „WOLF ≈ Das Mystical“ auf der neuen, gänzlich überdachten Salzammergut-Seebühne am Wolfgangsee präsentiert. Insgesamt wird es zehn Aufführungen geben.

Die **Uraufführung am 23. Mai 2024** öffnet eine neue Kulturdimension und stellt gleichzeitig das fulminante Opening der dritten großen Seebühne zwischen Bregenz und Mörbisch dar. Bereits die **Anreise an Bord der WolfgangseeSchiffahrt** lässt den Abend zum unvergesslichen Erlebnis werden. ■



Jetzt Tickets sichern!
www.wolfmystical.at



7.5. – 3.11. 2024

1300 JAHRE
KORBINIAN IN
FREISING

300 JAHRE
ASAM IM
FREISINGER DOM

GROSSE
LANDESAUSSTELLUNG
IM
DIÖZESANMUSEUM
FREISING

Weitere Informationen unter
www.dimu-freising.de

Domkirchenstiftung
Freising



DIÖZESAN
MUSEUM
FREISING



Wir freuen uns, wenn Sie Ihre Lieblingsorte mit uns teilen.

Unter **#lieblingsplatz** und **#sinnstifterort** führen Sie uns an inspirierende, ungewöhnliche und sehenswerte Orte oder zeigen Sie uns bekannte Plätze aus Ihrer ganz persönlichen Perspektive.

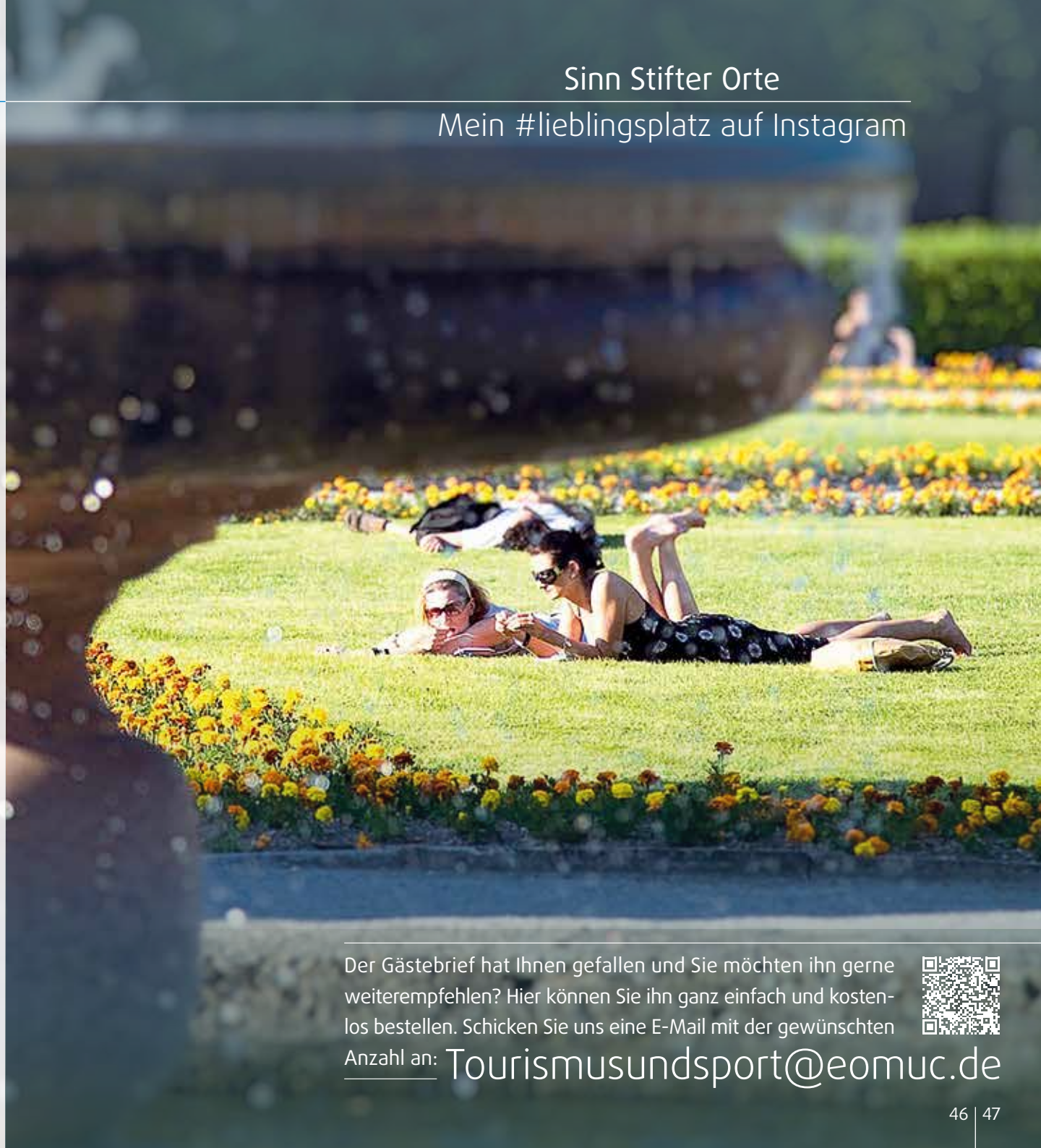
Teilen Sie auf Ihrem **Instagram-Account** Ihr Lieblingsmotiv, Ihren Glücksmoment, Ihren Kraftplatz mit uns, erwähnen Sie uns mit **@erzbistummuennenchen** und nutzen Sie die Hashtags **#lieblingsplatz**, **#sinnstifterort** oder **#zeitfürmich**.

Danke fürs Mitmachen!

Wir freuen uns auf Ihre Lieblingsorte – und vielleicht findet Ihr Ort den Weg in eine der nächsten Ausgaben des Gästebriefs.

Sinn Stifter Orte

Mein #lieblingsplatz auf Instagram



Der Gästebrief hat Ihnen gefallen und Sie möchten ihn gerne weiterempfehlen? Hier können Sie ihn ganz einfach und kostenlos bestellen. Schicken Sie uns eine E-Mail mit der gewünschten

Anzahl an: Tourismusundsport@eomuc.de





MEINE ZEIT 2024

GÄSTEBRIEF